

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

Wochenbericht

18. Jahrgang

Berlin, den 27. Juli 1951

Nummer 30

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig.

Drohende Erz-Sorgen der Eisenindustrie der Welt

Die Erzeugung von Roheisen und Rohstahl der Welt befindet sich seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in einer nur von gelegentlichen Konjunkturrückschlägen unterbrochenen steilen Aufwärtsentwicklung. Um die Mitte des 19. Jahrhunderts wurden in der Welt insgesamt etwa 20 Mill. t Roheisen erzeugt, wovon etwa die Hälfte auf Großbritannien entfiel. 1900 war die Gewinnung doppelt so hoch und stieg bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges nochmals um

Stahl allerdings zur Beurteilung der Rohstoffversorgungsprobleme weniger geeignet.

Nichts spricht dafür, daß die Aufwärtsentwicklung zu Ende gehen oder auch nur nachlassen wird; der Eisenverbrauch bleibt in den meisten Gebieten noch soweit hinter demjenigen der großen Industrieländer zurück, und die neueste Phase der Weltwirtschaft ist so stark von Plänen zur systematischen Entwicklung dieser Gebiete bestimmt, daß eine weitere Steigerung der Ver-



100 vH auf insgesamt 78 Mill. Tonnen. Im letzten Hochkonjunkturjahr der freien Weltwirtschaft, 1929, war eine weitere Steigerung auf 100 Mill. Tonnen erreicht. Im Jahre 1950 wurden etwa 132 Mill. Tonnen erzeugt, sechseinhalbmal mehr als 100 Jahre zuvor und dreieinhalbmal mehr als 1900. Noch steiler steigt die Kurve der Stahlerzeugung; da in den Stahlwerken namentlich nach dem Martin-Verfahren erhebliche Mengen von Altmaterial (Schrott) mit eingeschmolzen zu werden pflegen, sind die Erzeugungsziffern für

brauchs- und damit auch der Erzeugungsziffern im bisherigen Maßstabe durchaus wahrscheinlich ist. Das würde bedeuten, daß wir in 10—20 Jahren mit einer Roheisenerzeugung von etwa 200 Mill. Tonnen und einem entsprechenden Erzbedarf zu rechnen haben, zumal unter Berücksichtigung des Umstandes, daß die vom Krieg zurückgelassenen Schrottmengen allmählich aufgebraucht worden sind und die Stahlindustrie infolgedessen wieder stärker zum Einsatz von Roheisen zurückzukehren gezwungen sein wird.

Während also auf der einen Seite mit einem Anwachsen des Rohstoffbedarfes für die Eisengewinnung gerechnet werden muß, vermag auf der anderen Seite die Förderung der heute für die Weltwirtschaft hauptsächlich in Frage kommenden Erz-Revire infolge Erschöpfung der bisher erschlossenen Vorräte dieser Entwicklung nicht zu folgen. Theoretisch steht Eisen, das durchschnittlich etwa 5 vH des Gesteins der Erdkruste ausmacht, in unbegrenzten Mengen zur Verfügung. Der Wettbewerb zwischen den einzelnen Eisenindustriegebieten zwingt aber dazu, nur solche natürlichen Erzvorkommen zur Gewinnung des metallischen Eisens heranzuziehen, die nach ihrem Gehalt an Eisen und an anderen nützlichen oder schädlichen Bestandteilen, nach der Höhe ihrer Gewinnungskosten und nach der Transportmöglichkeit zu den Hochofenrevieren eine Eisengewinnung rentabel machen. Bei der Vielfältigkeit der hierbei mitwirkenden Faktoren lassen sich bestimmte Regeln für die Bauwürdigkeit von Eisenerzlagern nicht leicht aufstellen. Immerhin gelten Erze mit weniger als 25 vH Eisengehalt oder mit einem besonders hohen Gehalt an nachteiligen Beimengungen oder an einem Standort, der Hunderte von Kilometern von der Küste oder von einem Koks-kohlenrevier entfernt ist, als in der Regel unbauwürdig. Einstweilen werden die Hochofenwerke der Industrieländer aus Eisenerzvorkommen versorgt, die durchschnittlich einen Eisengehalt von 50 vH aufweisen und die verhältnismäßig frachtgünstig zu den in der Regel standortsmäßig auf den Koks-kohlenvorkommen begründeten Eisenindustriegebieten liegen.

Die wichtigsten Eisenerz-Länder

L a n d	Förderung in Mill. t		Außenhandel in Mill. t			
	1937	1950	Einfuhr		Ausfuhr	
			1937	1950	1937	1950
Ver. Staaten v. Amerika	73,2	99,7	2,5	8,4	1,3	2,6
Frankreich	37,8	30,0	0,9	0,2	19,3	7,5
Sowjetunion	27,8	30	—	—	0,4	—
Schweden	15,0	13,9	—	—	13,9	12,9
Großbritannien	14,4	13,2	7,1	8,5	0	—
Deutschland ¹⁾	9,6	10,9	20,5	4,9	0	0,1
Belgien-Luxemburg	8,0	3,9	12,5	8,2	2,3	0,1
Canada	—	3,3	1,9	2,3	—	2,3

¹⁾ 1950 Bundesgebiet. — ²⁾ Geschätzt. — ³⁾ 1949.

Die wichtigsten Eisenerzreviere der Welt

Von wesentlicher Bedeutung für die Weltwirtschaft sind verhältnismäßig wenige Erzvorkommen. Da wir über die neuere Entwicklung in den unter sowjetischer Kontrolle stehenden Ländern statistisch nicht unterrichtet sind, muß das Jahr 1937 herangezogen werden, das in den Verhältniszahlen noch immer, auch für die heutige Lage, kennzeichnend ist. Damals entfielen auf die sieben größten Erzreviere nicht weniger als drei Viertel des Eisengehaltes der gesamten Erzförderung der Erde.

Das seit Jahrzehnten führende Gebiet des Eisenerzbergbaus, die Gegend am Oberen See in den Vereinigten Staaten mit den Teilrevieren in den Staaten Minnesota und Michigan, leistete 1937 allein ein Drittel der Weltförderung. Die seitdem eingetretene Steigerung der Eisenerzeugung der Vereinigten Staaten hat in wachsendem Maße auf dieses Revier zurückgreifen müssen, so daß im Jahre 1948 sein Anteil an der Welt-Erzförderung dem Eisengehalt nach auf etwa 40 vH gestiegen ist.

Die Roheisenerzeugung der Erde wird also ausschlaggebend von der Leistungsfähigkeit weniger führender Erzreviere, insbesondere des Reviers am Oberen See bestimmt, und den hier nachgewiesenen Erzvor-

räten kommt infolgedessen entscheidende Bedeutung zu. Unter solchen Umständen muß es ernste Besorgnisse auslösen, daß gerade das führende Erzrevier nur noch über recht beschränkte Vorräte verfügt. Während am Oberen See seit der Erschließung vor 100 Jahren bis zum Jahre 1948 2 1/2 Mrd. Tonnen abgebaut worden sind, betragen die heute nachgewiesenen Reserven, die hier mit besonderer Sorgfalt schon seit Jahrzehnten festgestellt werden und einigermaßen zuverlässig bekannt sind, nur noch reichlich eine Milliarde Tonnen, mit deren Erschöpfung bei dem gegenwärtigen Fortschritt des Abbaus in etwa 15 Jahren gerechnet werden muß. Mit dem Ablauf dieser Frist muß eine sehr einschneidende Verschiebung in den wirtschaftlichen Voraussetzungen der amerikanischen Eisenindustrie eintreten, ein Problem, das wegen des überragenden wirtschaftlichen Einflusses der Vereinigten Staaten weltweite Bedeutung hat. Denn die amerikanische Eisenindustrie, auf die in den letzten Jahren 50—60 vH der Weltstahlerzeugung entfallen sind, wird mit dem Herannahen des Erschöpfungspunktes immer stärker als Käufer in der übrigen Welt auftreten und damit zu einer Verknappung der gesamten Erzversorgung auch der anderen Länder beitragen. Unberührt bleibt freilich die Erzversorgung der Ostblock-Länder mit ihrer völlig selbständigen Wirtschaftsentwicklung, die es wenig wahrscheinlich macht, daß diese Länder als Käufer oder als Lieferant auf dem freien Weltmarkt eine Bedeutung haben werden.

Die wichtigsten Eisenerzreviere der Erde

N a m e	L a n d	Erzförderung 1937	Neuere Jahres- förderung	Wahr- scheinl. und sichere Erz- vorräte	Durch- schn. Eisen- gehalt
		in Mill. t			in vH
Oberer See	USA	63	1948 : 83,7	1 100	50,5
Minette...	Lothringen- Luxemburg- Belgien	43	1950 : 32	5 000	31
Kriwoj Rog	UdSSR	17	.	1 500	57
Mittelengl. Jurarevier	Großbrit.	13	1950 : 12	2 500	30
Lappland..	Schweden	9	1950 : 11	1 500	63
Ural	UdSSR	8	-	1 500	45
Clinton- Revier.. (Alabama)	USA	6	1948 : 8,2	1 600	36
Salzgitter .	Deutschland	2	1949 : 2,5	2 000	30

In dem Erzrevier, das nächst dem Oberen See die höchste Förderung aufweist, im Minette-Gebiet in Lothringen-Luxemburg, reichen die nachgewiesenen Vorräte aus, um die jetzige Förderung noch auf über 100 Jahre zu sichern. Für die weltwirtschaftliche Versorgung kommt das Revier aber nicht in Betracht, weil die verhältnismäßig armen Erze durch einen weiten Transportweg zu sehr verteuert würden, so daß sie nur zur Belieferung der örtlichen Eisenindustrie geeignet sind.

Aus ähnlichen Gründen scheiden auch die mittelenglischen Jura-Revire, die vor allem in jüngster Zeit einen bemerkenswerten hohen Anteil zur Deckung des britischen Erzbedarfes geleistet haben, für den Welthandel aus. Gleiches gilt von den Clinton-Erzen in Alabama, die infolge des ungünstigen Verkehrsstandortes trotz der Nähe verhältnismäßig guter Kohle seit jeher bei einem Eisengehalt von nur 36 vH lediglich für die engere Umgebung Bedeutung besitzen, ebenso von den Erzen des Salzgitter-Reviers in Deutschland und noch viel stärker von den Dogger-Erzen Süddeutschlands. In allen diesen Fällen werden die betreffenden Länder jedoch im Falle einer weltweiten Erzverknappung die heimischen Revire stärker als bisher zur Bedarfsdeckung heranziehen können.

Unter weltwirtschaftlichem Gesichtspunkt bleibt von den zur Zeit in Förderung stehenden großen Erzrevieren lediglich das nordschwedische Lappland, dessen reiche Erze (60—65 vH Fe) fast vollständig in das Ausland gehen und dem Eisengehalt nach nahezu die Hälfte des Eisenerz-Welt-

handels ausmachen. Aber auch hier sind wesentliche Steigerungen der gegenwärtigen Förderung, zumal in einem weltwirtschaftlich ins Gewicht fallenden Ausmaß unwahrscheinlich, da die schwedische Regierung eine von ihrem Standpunkt aus durchaus begreifliche haushälterische Bergbaupolitik betreibt, und die Vorräte, wie man auch immer die Tiefenstreckung der Lagerstätten beurteilen mag, jedenfalls unter Berücksichtigung der Kosten keine unbegrenzten Abbausteigerungen zulassen.

Neu zu erschließende Lagerstätten

Die Aussichten der Erzversorgung für die Eisenindustrie der Erde müßten schon nach Ablauf verhältnismäßig kurzer Zeit geradezu als katastrophal angesehen werden, wenn nicht eine Reihe von Lagerstätten und Revieren zur Verfügung ständen, die, seit kürzerer oder längerer Zeit bekannt, mit Rücksicht auf die gekennzeichnete Zukunftsentwicklung des Erzbergbaus neuerdings steigende Beachtung finden.

An erster Stelle stehen hierbei die von den großen Eisenunternehmen der Vereinigten Staaten in jüngster Zeit näher untersuchten und teilweise auch bereits in der Erschließung begriffenen Lagerstätten in Brasilien, Venezuela und Labrador (Canada). Diese Reviere verfügen, nach dem bisherigen Ergebnis der Untersuchungsarbeiten zu urteilen, über sehr beträchtliche Erzvorräte, die ausreichen werden, um einen nennenswerten Anteil an den durch die zunehmende Erschöpfung der Reviere am Oberen See entstehenden Ausfälle zu tragen. Aber selbst bei optimistischer Schätzung der gegebenen geologischen, technischen und verkehrsmäßigen Möglichkeiten wird man schwerlich hoffen dürfen, hier mehr als einen Bruchteil der jetzigen Förderung am Oberen See zu erzielen. Vor allen Dingen steht fest, daß, namentlich unter Berücksichtigung der Transportkosten, die Eiseneinheit im Hochofenmüller der Vereinigten Staaten eine wesentliche Verteuierung gegenüber dem bisherigen Zustande erfahren wird.

Das gleiche gilt in vermehrtem Maße von der zweiten, mengenmäßig wohl noch wesentlich bedeutenderen Ausweichmöglichkeit, der Verarbeitung ärmerer Erze am Oberen See. Dort sind außerordentlich große Mengen von sogenannten Taconiten nachgewiesen, Kieselerzen mit 25 bis 27 vH Eisen, deren Anreicherung zu schmelzfähigen Konzentraten allerdings bisher technisch noch nicht befriedigend gelöst zu sein scheint. Sollten die Taconite einmal berufen sein, die jetzt im Abbau stehenden 50prozentigen Erze zu ersetzen, so müssen jedenfalls Förder- und Anreicherungsanlagen geschaffen werden, deren Bedarf an Arbeitskräften, Maschinen und Investi-

tionsmitteln außergewöhnliche Aufgaben selbst für die Maßstäbe der amerikanischen Wirtschaft stellen würde.

Außerhalb des engeren Einflußbereiches der Vereinigten Staaten wird vor allen Dingen an die westafrikanischen Vorkommen zu denken sein, von denen eine recht reiche Lagerstätte in dem kleinen Negerstaate Liberia verhältnismäßig küstennahe gelegen ist und daher neuerdings von amerikanischen Firmen erschlossen wird. Auch die mengenmäßig offenbar sehr bedeutenden, wenn auch in der Zusammensetzung wenig günstigen Laterit-Anreicherungen, namentlich in der Gegend von Conakry in Französisch-Guinea, sollen dem Abbau zugeführt werden. Ähnliche Vorkommen von ebenfalls sehr bedeutenden Ausmaßen finden sich vielfach in tropischen Küstengebieten, namentlich auf Cuba, aber auch auf Celebes, den Philippinen und an anderen Orten. Die hier infolge der Schwerschmelzbarkeit auftretenden technischen Schwierigkeiten sind allerdings offenbar noch nicht überwunden. Als große Zukunftsreserven verdienen jedoch diese sehr ausgedehnten und auch verkehrsmäßig meist günstig gelegenen Lagerstätten besondere Beachtung.

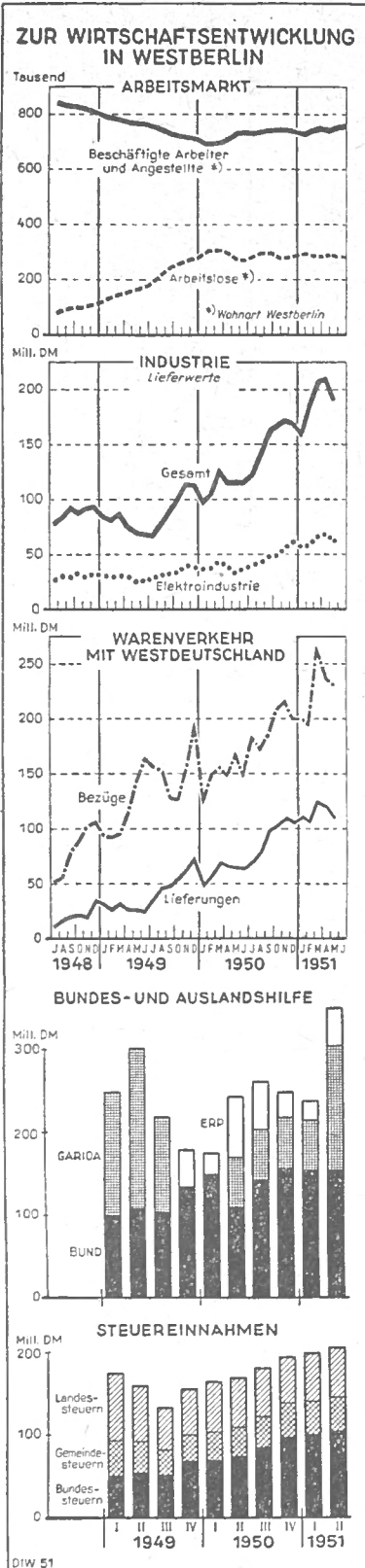
Die europäischen Erzreserven

Der Überblick zeigt jedenfalls, daß die Erzbasis für eine wesentliche Steigerung der Eisengewinnung der Erde zur Zeit in keiner Weise gesichert ist, ja daß bei dem gegenwärtigen Stande des Bergbaus Rückschläge von kaum zu überschätzender Bedeutung befürchtet werden müssen. Um so größere Aufmerksamkeit verdienen die Rohstoffmöglichkeiten in Europa selbst. Im Durchschnitt der letzten Jahre deckten dem Eiseninhalt nach Deutschland knapp die Hälfte, Großbritannien nicht viel mehr und Belgien-Luxemburg sogar nur etwa ein Viertel ihres Erzbedarfs aus eigener Förderung. Infolge des Ausfuhrüberschusses von Frankreich und Schweden war Europa bisher mit Eisenerzen annähernd selbst versorgt. Wenn Amerika in Schweden nunmehr in wachsendem Maße als Käufer für Erz aufträte, würden für die erhofften und wünschenswerten Steigerungen der west- und mitteleuropäischen eisenindustriellen Leistung die Voraussetzungen hinsichtlich des Erzbedarfs in keiner Weise gesichert sein. Europa verfügt zwar namentlich in Großbritannien und auch in Deutschland über sehr ausgedehnte Vorkommen von armen Erzen; ihre stärkere Heranziehung würde aber zweifellos zu erheblichen technischen und auch kostenmäßigen Verschiebungen führen. Unter diesen Umständen verdienen die noch wenig beanspruchten, ja teilweise noch nicht einmal genau durchforschten Eisenerzlagerstätten Frankreichs größte Aufmerksamkeit, und der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (Schuman-Plan), kommt in diesem Zusammenhange eine besonders große Bedeutung gerade auch für Deutschland zu. Abgesehen von dem Minette-Revier, wo die zunehmende Erzknappheit in der Welt und infolgedessen steigende Erzpreise noch erhebliche Mengen abbauwürdig machen werden, die bisher aus Kostengründen unbeachtet geblieben sind, bietet Nordwestfrankreich, namentlich im Anjou, sehr beachtliche Aussichten mit Vorräten von Milliarden von Tonnen. Es wird eine der wichtigsten Aufgaben der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl sein, diese Möglichkeiten zu klären und angesichts der ersten Erzsorgen für die Welteisenindustrie schleunigst an ihre Erschließung heranzutreten.

Wichtige Zukunftsreviere

Name	Land	Neuere Jahresförderung Mill. t	Geschätzte Vorräte (sicher und wahrscheinl.) Mill. t	Eisengehalt in vH
Normandie-Anjou.	Frankreich	1950: 1,6	2500	48
Kursk	UdSSR	—	ang. 200 000	30—60
Bihar u. Orissa	Indien	1948: 2,3	> 5000	60
Taconit-Revier	USA	—	5000—50 000	25—30
Wabana	Neufundland (Canada)	1950: 1	3500	51
Ungawa usw. (Labrador)	Canada	—	> 500	59
Itabira	Brasilien	1950: 0,9	> 5000	60—65
Mehrere Reviere ..	Venezuela	—	> 1000	60
Mayari	Cuba	—	> 3000	40
Pretoria	Südafrika	0,3	6000	48
Conakry	Franz. Westafrika	0	> 2000	50
Bomi Hill	Liberia	0	50	65

Westberliner Wirtschaftslage Mitte Juli 1951



Die Labilität der Westberliner Wirtschaftslage hat in den letzten Wochen angehalten. Ohne Berücksichtigung der Schulentlassenen blieb die Zahl der Arbeitslosen nahezu unverändert; im Zuge der Schulentlassungen fanden allerdings rd. 6100 Jugendliche noch keine Lehrstelle und wurden zunächst als arbeitslos registriert. Damit hat sich die Gesamtzahl der Arbeitslosen Mitte Juli 1951 auf rd. 293 000 Personen erhöht, während die Beschäftigtenzahl etwas zunahm.

Der Zufluß an auswärtigen Investitionskrediten war im zweiten Vierteljahr 1951 erheblich höher als im ersten Vierteljahr. Während von Januar bis März nur 23 Mill. DM ERP-Kredite zur Auszahlung kamen, konnten in den Monaten April bis Juni 1951 46 Mill. DM ERP-Kredite in die Wirtschaft eingeschleust werden. Außerdem wurden 100 Mill. DM aus dem GARIDA-Investitionsprogramm (Gesamtsumme 200 Mill. DM) freigegeben, aber zunächst noch nicht investiert. Von dem freigegebenen Betrag stehen bis zur Hälfte als Betriebsmittelkredite zur Verfügung.

Der industrielle Produktionsindex (arbeitstäglich) ist von 46 vH im April 1951 auf 44 vH im Mai leicht gesunken (1936 = 100). Der Rückgang ist vorwiegend saisonal verursacht (Bekleidungsindustrie). Der Produktionswert lag sogar mit rund 191 Mill. DM im Mai wegen der geringeren Zahl von Arbeitstagen um etwa 9 vH unter jenem des Vormonats.

Der Test des DIW für die Westberliner Elektroindustrie für den Monat Juni bestätigt die allgemein festzustellende Stagnationstendenz. Produktion und Auftragseingang haben sich wenig verändert. Der Absatz nach Westdeutschland ist im Juni gegenüber Mai gestiegen (allerdings war die Lieferung gerade von elektrotechnischen Erzeugnissen im Mai vorübergehend behindert). Die Preise der Westberliner Elektroindustrie sind nahezu unverändert geblieben.

Die noch immer ungeklärte Finanzlage der öffentlichen Verwaltung in Westberlin bedeutet angesichts der industriellen Flaute eine zusätzliche Belastung der Westberliner Wirtschaft¹⁾. Die zwangsläufige Zurückhaltung der öffentlichen Hand bei der Auftragserteilung betrifft besonders das Baugewerbe. Die Umsätze des Bauhauptgewerbes waren im Mai 1951 mit 26,8 Mill. DM um knapp 3 Mill. DM niedriger als im Vormonat, während sie im Vorjahr — dank des eben einsetzenden Notstandsprogramms — in dieser Zeit stark anstiegen. Sie lagen damit im Mai erstmals im Laufe des Jahres 1951 unter dem Umsatz des gleichen Monats im Vorjahr (— 7 vH), wobei erschwerend hinzukommt, daß die Baupreise, wenigstens im regulären Bau, inzwischen erheblich angestiegen sind. Die eingetretene Stockung ist auf den nicht kontinuierlichen Zufluß von Finanzierungsmitteln zurückzuführen. Sie wird gemildert werden, sobald zusätzliche Finanzierungsmittel aus dem GARIDA-Investitionsprogramm zur Auszahlung kommen; man schätzt, daß 70 Mill. DM für Bauzwecke zur Verfügung stehen werden. Die weitere Belebung ist von der Sanierung des öffentlichen Haushalts abhängig.

¹⁾ Statt der geforderten 50 Mill. DM für Zwecke des Bundesauftragshaushalts sind für das 3. Vj. 1951 nur 30 Mill. DM zugesagt worden.

Gegenstand	Ge- biet*)	Einheit †)	1950												1951				
			März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai		
Anzahl der Werkstage:			27	23	24	25,5	26	27	26	26	25	24	26	24	25	25	24		
Bank deutscher Länder Guthaben bei ausl. Banken ¹⁾ Sonstige Konten zur Abwicklung des Auslandsgeschäfts (Aktiva) Wechsel und Schecks Lombardforderungen Forderung geg. d. öff. Hand	DBR	Mill. DM	E	657,6	803,4	892,7	1161,5	1317,8	1321,4	1461,2	1262,5	1119,7	1046,8	936,2	932,0	1087,7	1278,4	1539,1	
Einlagen, insgesamt Zahlungsmittelumlauf ²⁾	"	"	"	519,5 3139,8 1458,4 5696,4	482,9 3010,9 1152,7 5808,1	417,6 2850,1 1098,6 5804,6	12) 20,9 13) 2739,1 1533,0 5776,5	19,6 2667,8 1417,2 5911,6	26,2 2480,2 1376,6 5893,8	50,3 3084,3 1349,4 5854,8	24,9 3664,6 1153,1 5893,0	35,2 3820,9 1113,4 5828,2	43,0 3652,4 1097,6 5967,5	40,8 3514,5 1153,6 6012,6	31,5 3815,4 1104,3 6016,6	18,5 3782,6 1010,8 5928,3	15,6 3369,5 1211,0 5985,1	13,6 3125,3 870,4 5829,5	
Finanzen Kassenmäß. Einnahm. a. Steuern, Zöllen und Abgaben, insgesamt ³⁾ Besitz- und Verkehrssteuern ⁸⁾ Lohnsteuern Veranl. Einkommensteuern Umsatzsteuern Körperschaftsteuern Zölle und Verbrauchssteuern	DBR	Mill. DM	S	1272,8 866,9 181,8 149,6 321,8 108,1 405,9	1208,2 947,6 171,3 207,2 356,1 127,7 233,6	1099,4 757,9 155,8 109,0 329,5 56,9 341,5	1273,7 920,8 76,4 217,5 340,9 191,0 352,9	1065,7 686,1 63,2 83,6 383,2 39,7 379,6	1051,9 654,9 87,7 53,1 381,7 22,6 397,0	1572,1 1196,3 119,6 307,8 395,5 262,1 375,8	1305,3 853,0 146,8 89,3 474,3 33,8 452,3	1181,1 780,9 152,7 56,9 435,9 32,4 400,2	1794,8 1396,4 166,8 344,5 422,6 329,5 398,4	1556,7 1073,9 223,3 89,1 545,5 64,5 482,8	1230,6 829,6 170,6 47,5 436,0 27,9 401,1	1824,8 1405,2 157,8 342,2 421,2 343,8 419,6	1314,7 922,5 171,9 71,2 509,8 56,8 392,2	.	
Sparkassen Kreditgenossenschaften Postsparkassenämter Saldo der Ein- u. Auszahlungen	DBR	Mill. DM	S	3498,3 361,9 2379,8 578,4 115,5 +108,4	3610,7 375,5 2457,6 593,2 119,4 +104,7	3702,3 388,2 2520,4 604,1 123,5 +85,2	3825,8 410,1 2599,1 618,3 130,7 +114,0	3855,0 416,3 2614,6 622,7 133,3 +24,8	3868,7 421,3 2623,3 624,0 132,1 +15,5	3893,9 434,8 2636,6 626,4 134,3 +24,2	3967,5 446,3 2679,2 639,1 136,0 +73,8	4008,4 456,4 2702,0 644,6 134,1 +38,9	4065,5 477,6 2731,4 651,7 136,0 +7,2	4069,9 485,9 2725,9 654,4 134,4 -20,3	4075,9 490,8 2727,4 654,0 133,4 -3,0	4064,2 492,5 2716,8 651,3 133,5 -15,9	4090,9 499,3 2780,3 650,3 136,1 +21,4	.	
Emissionen Aktien Festverzinsliche Wertpapiere	DBR	Mill. DM	S	5,3 56,0	1,0 15,0	5,8 46,0	8,1 63,0	4,8 38,0	1,5 114,0	5,8 190,1	11,6 38,0	11,3 115,0	9,7 10,0	9) 11,7 92,5	9) 7,0 30,5	9) 5,1 46,0	9) 9,7 30,0	6,4 21,8	
Boden- und Kommunal- Kreditinstitute Umlauf an Schuldverschreibung. Hypothekenbanken Öfftl. rechtl. Kreditanstalten Schiffspfandbriefbanken Darlehensbestand, insgesamt Deckungsdarlehen Darlehen aus öfftl. Mitteln Sonstige Darlehen Sonstige Ausleihungen dar. Darlehen an Sparkassen	DBR	Mill. DM	E	307,5 161,6 138,0 7,9 1148,8 499,2 563,5 86,1 153,1 103,5	325,3 170,8 146,4 8,1 1239,4 563,2 579,0 97,2 170,9 120,5	346,3 179,8 157,6 8,8 1336,4 614,7 623,0 98,7 180,0 135,1	377,7 189,4 177,2 11,1 1458,8 678,0 675,4 105,5 226,9 164,2	402,5 193,8 191,6 12,2 1583,5 730,1 742,8 110,5 292,0 173,1	427,5 208,1 206,7 12,8 1776,8 837,8 834,1 104,9 323,0 190,7	450,0 217,6 219,6 12,8 1955,1 925,8 920,6 108,7 349,7 209,0	486,9 233,8 239,8 13,4 2160,0 1040,3 1001,9 117,9 378,4 232,8	514,7 247,2 254,1 15,5 2368,3 1127,3 1099,8 141,2 417,4 261,5	574,3 269,2 289,6 13,4 2577,3 1232,2 1186,8 158,3 517,8 288,9	609,5 283,5 305,2 20,8 2712,7 1302,6 1239,5 170,6 488,1 297,3	641,1 291,4 325,4 24,3 2840,6 1371,2 1352,7 190,2 496,7 306,0	674,0 303,0 346,6 24,4 2977,3 1423,4 1348,3 201,2 517,8 316,9	759,4 346,5 388,4 24,5 3053,6 1472,7 1348,3 232,6 562,9 336,5	778,6 .	
Kreditsicherheit Wechselproteste bei Landes- zentralbanken u. Geldinstitut. ⁹⁾ Vergleichsverfahren Konkurse	DBR	Anzahl 1000 DM Anzahl	S	17370 15856 187 422	17450 14833 155 301	19895 15940 170 393	20591 15073 160 404	19548 13705 173 367	19535 13921 148 343	18511 12646 120 318	19559 13510 123 314	20534 14301 107 329	21467 16087 91 305	21238 15255 104 354	20094 13694 123 363	26203 20584 133 358	26835 18143 148 392	.	
Aktienkursniveau Kursdurchschnitt für Grundstoffindustrien Eisen- und Metallbearbeitung Sonstige verarbeit. Industrien Handel und Verkehr Industrie, Handel u. Verkehr zus.	DBR	in vH des Nominal- wertes	E	54,00 59,58 73,40 54,69 59,98	58,45 61,35 74,29 55,97 62,35	56,31 60,45 73,36 54,70 60,91	56,05 62,35 74,18 54,87 61,39	59,63 62,53 73,91 54,71 62,60	62,22 64,71 75,81 54,02 64,19	65,32 69,04 79,65 57,15 67,69	64,20 72,19 82,75 57,14 68,59	59,78 68,76 81,53 56,08 65,50	61,32 70,61 83,51 56,08 67,25	67,46 76,09 91,28 61,13 72,71	71,54 77,90 93,19 61,13 75,72	71,18 79,31 93,91 61,39 75,98	69,32 78,61 92,67 64,14 75,62	77,46 81,86 93,99 68,23 80,31	
Kurse der 4% Wertpapiere ¹⁰⁾ Kursniveau, insgesamt Pfandbriefe Hypotheken-Banken Öffentl. Banken Kommunalobligationen Hypotheken-Banken Öffentl. Banken Stadtanleihen Industrieobligationen	DBR		vH	D ¹¹⁾	7,69 7,79 7,90 7,49 8,07 8,24 7,22	7,68 7,75 7,88 7,47 8,09 8,22 7,27	7,70 7,74 7,89 7,45 8,10 8,22 7,39	7,67 7,68 7,86 7,41 8,10 8,46 7,41	7,62 7,65 7,85 7,39 7,99 8,48 7,28	7,69 7,78 7,86 7,46 7,99 8,46 7,25	7,73 7,83 7,91 7,47 8,00 8,44 7,27	7,70 7,79 7,90 7,42 8,00 8,44 7,24	7,64 7,75 7,88 7,38 8,00 8,34 7,09	7,48 7,61 7,78 7,33 8,04 7,97 6,79	7,38 7,50 7,74 7,24 8,10 7,91 6,65	7,29 7,37 7,63 7,17 8,06 7,91 6,65	7,21 7,28 7,50 7,05 7,94 7,89 6,63	7,16 7,14 7,47 6,93 7,92 7,89 6,85	7,16 7,06 7,47 6,88 7,92 7,88 7,02
Index der Grundstoffpreise Insgesamt Industriestoffe Nahrungsmittel	VWG		1938 = 100 1949 = 100 1938 = 100 1949 = 100	D	196 103 215 105	197 103 216 106	197 103 216 106	198 104 218 107	203 106 222 109	207 108 228 112	218 114 245 120	222 116 249 122	224 117 256 125	229 120 265 130	240 126 279 137	245 128 286 140	251 131 293 144	250 131 289 142	245 128 281 138
Index der Erzeugerpreise Industrielle Produkt, insg. davon Grundstoffe Investitionsgüter Verbrauchsgüter	VWG		1938 = 100	D	180 191 174 166	179 190 173 165	178 190 171 164	178 190 170 165	179 191 170 166	180 192 169 170	185 198 169 175	187 201 169 176	189 206 170 177	195 216 172 178	205 229 177 186	212 238 181 193	218 244 183 201	222 249 185 205	222 248 189 206

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1950										1951							
			April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni			
			23	24	26	26	27	26	26	25	24	26	24	25	25	24	26			
Anzahl der Werktage:			23	24	26	26	27	26	26 <td>25</td> <td>24</td> <td>26</td> <td>24</td> <td>25</td> <td>25</td> <td>24</td> <td>26</td>	25	24	26	24	25	25	24	26			
Zentralbank																				
Überweisungen 1) nach Westdeutschland			W-B	Mill. DM	S	157,3	178,3	177,5	197,7	223,7	226,4	242,9	251,9	263,8	267,6	254,2	254,4	285,0	276,1	283,5
von			"	"	E	94,8	105,0	94,0	120,7	132,9	142,0	151,4	162,1	185,5	176,2	184,4	174,2	212,9	191,4	201,7
Guthaben bei BDL.			"	"	"	36,9	72,5	37,7	66,7	17,5	44,6	35,1	21,8	44,3	29,5	65,4	49,1	39,0	113,8	76,8
Notenumlauf an B-gest. Noten2)			W-B	Mill. DM	E	416	415	426	418	420	427	419	425	431	435	443	459	478	456	465
Wechselkurse3)			W-B	DM - Ost	D	7,50	6,95	6,25	5,90	5,75	4,95	5,00	5,35	5,60	5,65	5,70	5,20	4,75	4,65	4,55
Finanzen																				
Einnahmen aus Steuern			W-B	Mill. DM	S	52,3	70,0	47,0	54,6	66,5	58,4	56,7	72,4	64,7	61,7	72,7	64,4	57,6	77,2	71,1
davon Umsatzsteuer			"	"	"	10,8	10,6	11,6	13,2	12,4	12,8	16,5	14,3	14,0	19,4	14,3	14,4	17,8	16,0	16,1
GARIOA-Kredite			"	"	"	20,0	40,0	—	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	20,0	—	40,0	18,5	116,5	15,0
ERP-Kredite			"	"	"	—	40,0	12,4	35,0	—	35,0	—	—	21,7	—	—	35,0	—	15,0	—
Bundeshilfe			"	"	"	45,0	30,0	35,0	60,0	30,0	54,0	64,5	41,5	41,5	42,4	61,4	45,7	57,0	45,1	51,9
Sparkasse, Spareinlagen			W-B	Mill. DM	E	18,6	19,3	20,7	21,0	21,3	21,6	22,2	22,9	23,5	24,2	25,8	27,0	28,7	30,3	31,8
Kreditsicherheit																				
Konkursanträge			W-B	Anzahl	S	23	43	52	35	50	36	58	42	46	58	51	63	38	59	51
Eröffnete Konkurse			"	"	"	3	10	7	6	9	8	6	10	7	10	9	14	8	12	12
Lebenshaltungskosten-Index																				
Gesamtlebenshaltung			W-B	1938=100 4)	"	·	·	·	·	·	·	·	·	·	151,3	154,1	158,1	157,4	162,0	163,1
davon Ernährung			"	"	"	·	168,2	160,5	150,8	146,7	146,0	145,5	146,3	149,7	153,8	154,8	158,2	157,3	169,7	172,2
Hausrat			"	"	"	·	·	·	·	·	·	·	·	·	189,5	200,0	206,5	211,3	211,6	212,7
Bekleidung			"	"	"	·	·	·	·	·	·	·	·	·	195,7	205,1	216,4	211,7	211,0	210,9
Verkehr																				
Gütereingang, insgesamt			W-B	1000 t	S	346,2	340,7	308,5	368,4	325,3	471,6	535,3	521,5	478,1	408,1	425,8	523,6	550,6	471,1	473,1
Eisenbahn			"	"	"	162,7	154,5	125,3	188,9	127,6	296,3	304,5	307,2	284,9	340,5	308,2	363,4	373,1	319,8	304,4
Straße			"	"	"	94,0	95,4	106,6	113,2	116,4	117,2	124,2	108,5	102,8	92,6	96,5	108,5	109,4	103,7	107,4
Binnenschiffahrt			"	"	"	91,4	90,8	76,6	66,3	81,3	58,1	106,6	105,8	90,4	7,7	21,1	51,7	68,1	47,6	61,3
Güterausgang, insgesamt			"	"	"	119,8	93,6	70,8	115,7	117,6	119,7	101,4	90,6	83,8	68,1	62,0	73,6	78,7	74,1	78,7
Eisenbahn			"	"	"	29,2	30,5	30,9	33,8	42,3	48,5	35,3	30,6	28,9	21,0	21,3	21,3	23,6	19,8	20,5
Straße			"	"	"	21,3	19,6	20,2	21,1	22,3	25,1	25,6	23,3	23,3	24,1	22,8	23,4	28,3	29,5	29,1
Binnenschiffahrt			"	"	"	69,3	43,5	19,7	60,8	53,0	46,1	40,5	34,4	31,6	23,0	17,9	28,9	26,8	24,8	29,1
Post																				
Aufgegebene Telegramme			"	1000	"	82	91	88	96	100	97	97	87	99	81	75	90	82	91	87
Aufgegebene Pakete			"	"	"	361	397	369	372	425	509	487	502	537	397	446	482	481	443	485
Fernsprech-Nahverkehr			"	"	"	13829	15013	15504	15250	15234	16052	16576	16526	16558	16911	15565	16731	16791	16084	·
Einzahlungen (DM-West)			"	"	"	78682	87513	79263	89123	91285	95940	92665	92440	101479	92302	93233	102527	101751	109184	110442
West-Warenverkehr																				
Bezüge aus Westdeutschland . .			W-B	Mill. DM	S	149,3	169,2	148,7	184,0	171,4	187,7	209,7	215,9	200,6	198,5	194,5	268,1	237,2	229,6	·
Lieferungen nach West-Dtschld.			"	"	"	59,0	58,4	74,8	75,0	94,7	123,5	107,1	139,4	115,6	121,5	148,6	139,4	153,1	88,0	153,7
genehmigt			"	"	"	50,9	51,2	48,6	55,4	61,6	78,4	81,6	87,8	85,7	85,9	89,8	99,2	97,5	86,8	·
ausgeführt			"	"	"	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
Außenhandel																				
Genehm. Ausfuhrerklärungen			W-B	1000 \$	S	2137	2695	2364	2691	2232	3419	3695	5146	5937	3952	4536	4983	4826	4266	4907
Tatsächliche Ausfuhr			"	"	"	1474	1713	1295	1974	1972	2129	2201	3644	3001	2869	4021	4139	4207	4376	·
"			"	"	"	6338	7441	5698	8564	8607	9073	9440	15270	12739	12033	17014	17480	17762	18612	·
Industrieproduktion																				
Gesamtindex5), arb.-tgl.			W-B	1936 = 100	"	28	35	·	33	·	·	43	·	·	38	43	46	46	44	·
dar. Elektrotechnik			"	"	"	19	23	·	23	·	·	31	·	·	52	55	61	61	58	·
Maschinenbau			"	"	"	15	19	·	19	·	·	23	·	·	29	32	38	38	41	·
Eisen- u. Metallwaren			"	"	"	18	22	·	22	·	·	28	·	·	27	30	28	28	29	·
Feinmechanik u. Optik			"	"	"	12	16	·	16	·	·	20	·	·	17	21	21	24	23	·
Stahlbau			"	"	"	23	26	·	26	·	·	31	·	·	22	23	25	27	27	·
Bekleidung			"	"	"	48	62	·	62	·	·	75	·	·	50	81	91	85	59	·
Druck			"	"	"	18	17	·	17	·	·	22	·	·	17	19	18	18	18	·
Papierverarbeitung			"	"	"	32	38	·	38	·	·	52	·	·	41	45	44	43	45	·
Chemie (o. Kunstfaser)			"	"	"	51	61	·	61	·	·	68	·	·	65	78	68	72	72	·
Holzverarbeitung			"	"	"	39	40	·	40	·	·	51	·	·	35	42	37	30	32	·
Stromerzeugung (Städt. Werke)			W-B	Mill. kWh	S	30,5	30,7	28,0	61,2	41,8	53,0	81,3	82,2	89,6	86,2	69,1	67,8	58,1	61,2	55,9
Gaserzeugung			O-B	"	"	97,4	94,8	94,2	85,2	95,8	97,1	101,6	106,8	111,5	·	·	·	·	·	·
"			W-B	Mill. cbm	"	22,2	22,4	20,4	21,5	21,3	22,4	23,9	24,3	27,8	26,4	23,4	26,3	24,5	24,4	22,6
"			O-B	"	"	16,5	16,3	14,8	16,4	16,3	16,8	17,9	17,6	20,0	·	·	·	·	·	·
Baugewerbe6)																				
Erwerbstätige			W-B	Anzahl	E	56676	69429	73891	64853	66555	67036	66275	63838	60490	57350	59905	58824	53576	53340	·
dar. Arbeiter			O-B	"	"	36604	35280	34419	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·	·
"			W-B	"	"	50151	62829	67217	58503	60073	60503	59817	57538	54080	51190	53687	52590	47399	47258	·
"			O-B	"	"	33169	31794	30957	·	·	·	·								